

# Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57 (47 7)

## Zur Kenntnis der Insektenfauna (hauptsächlich Diptera) von Bessarabien und der Ukraine.

Von *S. J. Paramonow*, Kiew.

Am 10. Juni 1917 habe ich in einem trockenen Steppental in der Nähe des Dorfes Tshobrutshi (Bezirk Akkerman, Bessarabien) ein Exemplar von *Orgerius scytha* Oshanin (Hemiptera, Homoptera) gefunden, einer Art, welche von Oshanin im Jahre 1913 nach Exemplaren aus dem Bezirk Izmail (Bessarabien) und aus dem Don-Gebiet beschrieben worden ist. Der Fund dieser Art an der Grenze des Gouvernements Cherson (jetzt Gouvernement Odessa) erlaubt uns zu vermuten, daß sie auch in dem genannten Gouvernement vorkomme und wahrscheinlich ununterbrochen bis zum Don-Gebiet verbreitet ist. Das ist der einzige Vertreter des Tribus *Orgeriaria* in Europa, der so weit nach Westen verbreitet ist.

In derselben Gegend wurde von mir in einer enormen Anzahl auch die große Zikade *Tibicen haematodes* Scop. angetroffen. Diese Art ist in der Mitte des Sommers sehr gemein. In den heißesten Tagesstunden wird die Luft geradezu erfüllt von dem durchdringenden Zirpen dieser musikalischen Insekten. Dieselbe Art wurde von mir auch beträchtlich nördlicher (ca. 140 km) in der Nähe des Dorfes Walegózulowo (Bezirk Balta, Gouvernement Odessa) konstatiert. In Anbetracht der spärlichen Individuenzahl kann man vermuten, daß ihre nördliche Verbreitungsgrenze unweit nördlich der genannten Gegend liegt. Uebrigens sagt Dobrzhansky, daß diese Zikade von Wolshtshan in Staraja Ossota (Bezirk Tshigirin, Gouvernement Kiew) gefunden worden ist<sup>1)</sup>. Herr S. G. Schnee teilt mir in liebenswürdiger Weise mit, daß er sie im Landgut Moshnogorodishte (Bez. Tsherkassy, Gouv. Kiew) in großer Individuenzahl angetroffen hat.

In der zweiten Hälfte des Juni wurde von mir auf den grasigen Abhängen eines Steppentals in der Nähe des obengenannten Dorfes Tshobrutshi in geringer Anzahl *Ascalaphus macaronius* Scop. (Neuroptera genuina) erbeutet. Da die Angaben in betreff der geographischen Verbreitung dieser Gattung in Rußland äußerst dürftig sind, so erlaube ich mir dieselben anzuführen und durch neue, von mir erhaltene An-

gaben zu ergänzen. Es sind mir nur wenige Literaturangaben bekannt, nämlich die Anmerkung von N. J. Kuznetsow in dessen russischer Uebersetzung des Sharpschen Buches: „Insekten“, welche lautet: „In Europäisch Rußland kommen die Arten der Fam. *Ascalaphidae* nur in der Krim (meine Beobachtung) vor und, wahrscheinlich, auf dem Kaukasus“ (S. 320), und ein diesbezüglicher Artikel von Eversmann<sup>1)</sup>: „De *Ascalaphis nonnullis Rossiam incolentibus*“ welcher offenbar von Kuznetzow übersehen worden ist. Außerdem ist noch eine Arbeit von Navás<sup>2)</sup> vorhanden, aber sie bestätigt nur den Fund von *Ascalaphus* in der Krim. Die Tatsache der Auffindung des *Ascalaphus* in Bessarabien wurde von mir schon einmal angezeigt<sup>3)</sup>. Wenn wir sämtliche Literatur- und mündlichen Angaben zusammenstellen, so werden wir folgendes Bild der Verbreitung der Gattung *Ascalaphus* in Europäisch Rußland haben: Bessarabien (Verfasser), Krim (N. Kuznetzow, Navás, Verfasser [in enormer Anzahl auf dem Berg Karadag bei Theodosia]), Gouv. Staurovol (W. N. Lutshnik), Gouv. Saratow (Sarepta) (Krulikowsky), Kaukasus (Eversmann) und südliche Abhänge des Urals (Eversmann). Welche Arten auf diesem enormen Gebiet vorhanden sind und wie dieselben verbreitet sind, ist fast unbekannt.

Am 2. August 1918 wurde von meinem Bruder A. J. Paramonow in der Nähe des Dorfes Tshobrutshi (Bessarabien) ein ♀ von *Amictus validus* Zw. (Bombyliidae, Diptera) gefunden, eine Art, welche bislang nur für Kleinasien und Zypern angegeben war. Die Vertreter dieser Gattung bewohnen den äußersten Süden Europas: Portugal, Spanien, Korfu und die Inseln des Archipelagus; für Rußland, mit Ausnahme von Turkestan, sind sie noch nicht angegeben worden. Der oben angeführte Fund zwingt uns, unsere Ansicht in betreff der geographischen Verbreitung dieser Gattung beträchtlich zu ändern, indem wir seine nördliche Verbreitungsgrenze nach Norden verschieben müssen und da in meiner Sammlung noch eine andere Art dieser Gattung aus der Krim vorhanden ist, so müssen wir ihr eine Verbreitung um das Schwarze

1) Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou 1850.

2) Ann. Mus. Zool. Acad. Sc. St. Pétersbourg T. XVI. 1911, p. 528—529.

3) Materialien zur Kenntnis der Fauna von Südwest-Rußland (russisch), Lief. II. 1917. Kiew. S. 58.

1) The Ukrainian Zool. Mag. Kiew 1923 N. 2 S. 6.

Meer herum zuschreiben. Wenn ich nicht irre, habe ich ein Exemplar irgendeines *Amictus* aus Sarepta (Gouv. Saratow) in der Sammlung des Zoologischen Museums der Russischen Akademie der Wissenschaften gesehen. Das Exemplar aus Bessarabien ist auf einer trockenen, hoch gelegenen Steppenwiese gefangen worden und äußerte während des Fluges einen charakteristischen, an eine Biene erinnernden Laut. In der genannten Gegend kommt diese Art wahrscheinlich selten vor, denn während drei Jahren speziellen Dipteren sammelns glückte es weder mir noch meinem Bruder, ein anderes Exemplar zu erbeuten, noch zu sehen.

In dem obengenannten Gebiet, sowie auch in der Nähe der Station Kutshurgan (Bez. Tiraspol) und des Dorfes Walegozulowo (Bez. Balta, Gouv. Odessa) traf ich vom Juni bis August (einschließlich) in beträchtlicher Anzahl eine andere interessante Art derselben Familie, nämlich *Tomomyza europaea* Lw. (Bombyliidae, Diptera). (Die Literaturangaben weisen uns für die Vertreter dieser Gattung ebenfalls auf den äußersten Süden Europas (Griechenland, Archipelagus, Kleinasien, Aegypten usw.), als auf deren Verbreitungsgebiet hin. Indessen liegt die nördliche Verbreitungsgrenze viel mehr nördlich, als es bisher angenommen wurde. Außer Bessarabien und dem Gouv. Odessa ist sie mir noch für den Bezirk Melitopol (Gouv. Ekaterinoslaw) bekannt. Eine noch nicht beschriebene Art dieser Gattung kommt nach Becker noch in der Umgegend von Sarepta vor<sup>1)</sup>).

In bezug auf die Zahl der Segmente des Hinterleibs bei der Gattung *Tomomyza* Wied. besteht in der Literatur eine gewisse Verwirrung. Wiedemann, welcher diese Gattung nach dem ♀ von *T. anthracoides* festgestellt hat, nimmt einen 6gliedrigen Hinterleib an. Loew, obschon er bei der Beschreibung von *T. europaea* sich über deren Segmentzahl auch nicht direkt äußert, bezweifelt in einer Anmerkung zu dieser Beschreibung die Angabe Wiedemanns<sup>2)</sup>, indem er darauf hinweist, daß bei den Weibchen der *Tomomyza* nahestehenden Gattungen, wie z. B. *Cyllenia* und *Amictus* ein 7gliedriger Hinterleib vorhanden ist, was zugunsten davon spricht, daß auch die Exemplare Loews einen 7gliedrigen Hinterleib hatten. Im Gegenteil ist ein neuerer Verfasser, Th. Becker, der Ansicht, daß die Vertreter der Gattung *Tomomyza* einen 8gliedrigen Hinterleib besitzen<sup>3)</sup>. Die Angabe Wiedemanns ist wahrscheinlich irrtümlich, da die der Beschreibung von *T. anthracoides* beigelegte Abbildung deutlich sieben Hinterleibssegmente zeigt<sup>4)</sup>. Infolge eines sonderbaren Uebersehens hat Loew, welcher sich in einer anderen Beziehung auf dieselbe Abbildung berief, die Zahl der Segmente nicht gezählt, weshalb dieser Irrtum Wiedemanns nicht bemerkt wurde. Was dagegen den Widerspruch zwischen Loew und Becker betrifft, so wird derselbe dadurch

erklärt, daß der erstere die sichtbare Segmentenzahl berücksichtigt und der letztere die wirkliche. Von meinen sämtlichen Exemplaren erlauben nur zwei ♂ verhältnismäßig leicht den hinteren Rand des 8. Segmentes zu sehen, welcher sich in das 7. farnrohrartig hineinschiebt, dagegen ist das 8. Segment bei sämtlichen übrigen Exemplaren beinahe unbemerkbar. Bei den Weibchen ist das 8. Segment im allgemeinen ganz unsichtbar und es ist beinahe unmöglich, dasselbe ohne eine gewisse Beschädigung der Exemplare sehen. Infolge all dieses ist es für den Zweck Bestimmung am bequemsten anzunehmen, daß bei der Gattung *Tomomyza* ein 7gliedriger Hinterleib vorhanden ist.

Ende Juni—Anfang Juli wurde von mir in der Umgegend von Kutshurgan (Bez. Tiraspol, Gouv. Odessa) ein Vertreter der Gattung *Prorachthes* Lw. (Bombyliidae, Diptera) gefangen, welcher sich als eine neue, von Becker für Ungarn angezeigte<sup>1)</sup>, indessen aber, soweit mir bekannt, noch nicht beschriebene Art erwies. Die Art wurde von mir *P. Beckeri* benannt (deren Beschreibung wird bald erscheinen). Bislang war der einzige Vertreter dieser Gattung — *P. Ledereri* Lw. — nur aus Kleinasien bekannt. Ich finde es nicht überflüssig, zu bemerken, daß ich in der Sammlung des Zoologischen Museums der Russischen Akademie der Wissenschaften ein Exemplar dieser Art aus dem Dorf Purkary (Bez. Akkerman, Gouv. Bessarabien) gesehen habe und ein anderes aus der Umgegend von Sarepta (Gouv. Saratow). Dieselbe Art wurde von mir in ziemlich beträchtlicher Anzahl im Juni 1923 in der Umgegend von Theodosia (Krim) gefunden.

Am 22. Juni 1919 wurden von mir in der Umgegend von Kutshurgan (Bez. Tiraspol, Gouv. Odessa) und am 30. Mai 1921 in der Umgegend des Dorfes Walegozulowo (Bez. Balta, Gouv. Odessa) 4 ♀♀ von *Bombylius quadrifarius* Lw. (Bombyliidae, Diptera) gefangen, einer seltenen Art, deren ♀, soweit mir bekannt, noch nirgends beschrieben worden ist. Den einzigen Hinweis auf die geographische Verbreitung dieser Art, sowie deren einzige Beschreibung, finden wir bei Loew<sup>2)</sup>, welcher nur bemerkt: „Vaterland Südrußland. In meiner Sammlung befindet sich ein ♀ dieser Art aus Kertsh (Krim, 9. Mai 1901) und in der Sammlung des Zoologischen Museums der Russischen Akademie der Wissenschaften sah ich ein Exemplar mit der Etikette: „Budapest. Diese Art ist offenbar ziemlich weit verbreitet, ist aber nicht gemein. Das ♀ ist sehr dem ♂ ähnlich. Diese Art variiert sehr in betreff der Größe, welche bei meinen Exemplaren zwischen 9 und 14 mm schwankt. In bezug auf den Bau der Fühler, das Flügelgäader und den Flug erinnert sie an *Bombylius punctatus* Fabr.

In der Nähe des Dorfes Thobrutshi (Bessarabien) traf ich vom Juni bis August (einschließlich) in ziemlich großer Anzahl *Tabanus spectabilis* Lw. (Tabanidae, Diptera), deren geographische Verbreitung bislang, nach den Literaturangaben, nur auf den äußersten Süden Europas (Griechenland, Marseille Frankreich, Kraina [?] Bulgarien und Kleinasien beschränkt war

1) Ann. Mus. Zool. Acad. Sc. St. Pétersburg T. XV. 11. 1912, p. 458.

2) Beschreibung europ. Dipteren. Bd. I. 1869, p. 228 bis 231.

3) l. c. p. 434.

4) S. Außereurop. zweifl. Insekten. Bd. I. p. 323 und Taf. III, Fig. 7a.

1) l. c. p. 479.

2) Neue Beiträge, III, p. 25—26. 1855.

In meiner Sammlung ist diese Art aus Transkaukasien vorhanden. Die Exemplare aus Bessarabien sind etwas dunkler gefärbt (besonders die Beine) als die transkaukasischen. Es ist interessant zu konstatieren, daß die betreffende Art von mir weder bei der Station Kutschurgan (Bez. Tiraspol, Gouv. Odessa), noch in der Nähe des Dorfes Walegozulowo (Bez. Balta, Gouv. Odessa) gefunden wurde, obschon ich in diesen nördlich gelegenen Ortschaften viel sammelte. Von Tshobrutschki ist der erstere von diesen zwei Punkten ungefähr 20 km nördlicher gelegen und der letztere 140 km. Offenbar liegt die nördliche Verbreitungsgrenze längs des Dniestr.

Es ist nicht uninteressant zu bemerken, daß *Nemestrinus caucasicus* Fish. (Nemestrinidae, Diptera) in Taganrog (Gouv. Don) und Elisabetgrad (Gouv. Ekaterinoslaw) angetroffen wurde. Soweit mir bekannt, ist das bisher der nördlichste Verbreitungspunkt der Art in Rußland.

Zum Schluß will ich noch bemerken, daß ich bei dem Dorfe Tshobrutschki (Bessarabien) den Schmetterling *Thestor nogelii* H.-Schäff. var. *dobrogensis* Car. auf einer *Astragalus*-Art getroffen habe, in deren Nähe man sie ausschließlich beobachten konnte. Während mehrerer Jahre wurde sie weder von meinem Bruder noch mir weiter als 100 Schritte von dieser Pflanze gesehen; wenn das scheinbar der Fall war, so entdeckten wir nach fleißigem Suchen immer einige Sträucher von *Astragalus*, welche wir früher nicht bemerkten.

57 72 Pseudacteon (43. 18)

## Eine neue Phoride, *Pseudacteon brevicauda* n. sp. ♂♀.

Von H. Schmitz S. J., Valkenburg, Holland.

Diese Pseudacteon-Art, die dritte, welche aus Mitteleuropa bekannt wird, ist von *Ps. formicarum* Verrall wenig, aber sicher verschieden. Sie hat vor allen Dingen einen kürzeren Ovipositor. Bei einem Vergleich der Weibchen beider Arten ergibt sich folgendes: Die Stirnborsten der 1. Querreihe (jederseits eine) stehen bei der neuen Art dem Augenrande nicht so nahe wie bei *formicarum*. Im übrigen ist an der Stirn keine Abweichung zu bemerken; sie ist braun, grau bereift; Borstenformel 2, 4, 4, 4: die 3. Borstenquerreihe ist wie bei *formicarum* etwas nach vorn konkav; es kommen auch Individuen mit allerlei Unregelmäßigkeiten in der Beborstung vor. Die Fühler sind vielleicht ein wenig größer als bei *formicarum* ♀ und die rötlichbraune Färbung an der Basis des 3. Fühlergliedes (Innenseite) tritt nicht so deutlich zutage. Die Tasten sind deutlich größer (breiter und auch etwas länger) als bei *formicarum* und noch merklich schwächer beborstet als bei dieser. Es sind nur ein paar gleichlange oder besser gleich kurze Härchen vorhanden, und kein differenziertes Endborstchen. Die Farbe der Taster scheint auch verschieden: statt gelbweiß (*formicarum*) ist sie mehr rot, bei einem Exemplar bräunlich. Schildchen vierborstig, die Borsten weniger ungleich als bei *formicarum*. Rücken- und Bauchplatte des 6. Hinterleib-

segmentes haben annähernd die gleiche Form wie bei *formicarum*, sind aber länger behaart, und zwar findet sich beim 6. Tergit in den äußern Hinterecken eine Gruppe von etwa 3 längeren und einigen kürzeren, beim Sternit jederseits am Hinterrand entlang eine Reihe von etwa 4 kräftigen Haaren. Der glänzende schwarze Ovipositor ist deutlich kürzer als bei *formicarum*: die abgeflachte hintere Hälfte des Obertheils (das 7. Tergit) ist kaum so lang wie breit (bei *formicarum* länger als breit), auch nicht annähernd rechteckig, sondern nach hinten verschmälert und im Bogen abgerundet. Bei mikroskopischer Untersuchung erkennt man noch folgendes: Das 9. Abdominalsegment ist viel schwächer entwickelt als bei *formicarum*, die dort vorhandenen länglichschmalen Chitinplatten in seiner Wand sind reduziert, fast nur der häutige, trichterförmige Hintersaum ist erkennbar. Das 7. und 8. Sternit hat im ganzen dieselbe Form wie bei *formicarum*, ebenso auch der Legestachel, nur ist dieser kürzer und weniger gebogen. Beine entschieden dunkler als bei *formicarum*, mehr oder weniger braun. An den Vordertarsen ist das 5. Glied zwar auch länger als das 1., aber nur wenig (13:11). Der Sporn der Mittelschiene ist kürzer als das 1. Fußglied (bei *formicarum* länger) und an den Hinterfüßen ist der Metatarsus doppelt so lang wie das 2. Glied (bei *formicarum*  $\frac{5}{3}$ mal). In der Länge der Flügelrandader stimmt zwar die neue Art mit *formicarum* überein (0,44), aber die Randwimpern und die Costalabschnitte sind verschieden. Jene stehen dichter und sind etwas kürzer bei *formicarum*; von der Mündung der Wurzelquerader bis zum Ende der Randader zählt man bei *formicarum* 10—13, bei *brevicauda* gegen 16 Paar Wimpern; dazu kommt, daß bei dieser die Wimpern der oberen und untern Reihe weniger ungleich sind, was Stärke und Länge betrifft, als bei *formicarum*. Auch die Abschnitte der Randader sind weniger ungleich, etwa 23:20 (bei *formicarum* 9 7 bis 7 5). Schwinger gelb, der Stiel teilweise braun und auch der Kopf auf der Oberseite an der Basis mit einem braunen Fleck, der bei *formicarum* fehlt. Länge 1 mm.

Das Männchen ist dem Weibchen im ganzen gleich; die Palpen sind vielleicht etwas kleiner, aber auch hier sehr schwach beborstet; der erste Costalabschnitt relativ etwas länger. Die beiden Endhaare am Ventrit des Analsegmentes, die bei *formicarum* ♂ besonders auffallen, sind merklich schwächer.

Nach 1 ♂ 3 beschrieben, welche ich bei Schönebeck a. d. Elbe (Prov. Sachsen) mit dem Netz im Gebüsch fing (♀ von *Ps. formicarum* habe ich niemals mit dem Netz erbeuten können, was offenbar auch auf einen Unterschied in den Lebensgewohnheiten beider Arten hindeutet) 18.—30. VII. 1923.

## Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte IX.

(Schluß.)

Scambus tecumseh	Dicymolomia julianalis
Schedius podontiae	Podontia affinis
Sichelia filiformis	Xylotrechus rusticus
Sierola capuana	Archips longiplicatus

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Paramonow S.J.

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Insektenfauna \(hauptsächlich Diptera\) von Bessarabien und der Ukraine. 21-23](#)